

Werk

Titel: Stöckel, Otto von Botenlauben

Ort: Berlin

Jahr: 1883

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0027|log87

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

gar nicht günstig.¹ — ‘*mata ragazza figlia*, ted. *maedel* ragazzo, onde *madchen* ragazza; anglosassone *maeden*, ingl. *maid* fanciulla.’ dieser unsinn steht natürlich nicht in dem citierten artikel bei Diez; es ist dort (Etym. wb. II^a s. v. *matto*) ahd. *magat*, mhd. *maget*, wobei man wegen des ital. *tt* eine härtere aussprache des *g* annehmen müsse, als das nächstliegende genannt; er setzt also eine form *makat* (strengahd. *makad*) voraus, bemerkt aber, was vollkommen richtig ist, dass das wort noch genauer zu untersuchen sei. ‘*mauser* o *mausser* zotico, sgarbato forse il ted. *mauser*’ nicht unmöglich, da solche worte sich leicht übertragen, aber noch weiter zu prüfen.

Schlimmer als hier, wo die unzulänglichkeit teilweise durch die tatsächliche schwierigkeit der fälle entschuldigt wird, ist es wenn zb. das durchaus sichere *berger* — *vervecarius* angefochten und von hd. *berg* geleitet wird. kurz, in den dilettantischen ausführungen ist wenig belehrung zu finden; dabei aber ist die zusammenstellung (welche übrigens die dem dialect mit der schriftsprache gemeinsamen worte grofsenteils ausschließt und selbst speciell piemontesisch-deutsche vergisst) an sich interessant und nützlich. G. BAIST.

HSTÜCKEL, Otto von Botenlauben. neue untersuchung und ausgabe seiner dichtungen. Würzburger dissertation. München 1882. 68 ss. 8^o. — gegen die resultate dieser arbeit, welche nach einem kurzen resumé unserer historischen kunde von dem grafen und einer keineswegs erschöpfenden darstellung seiner sprache und metrik die chronologie der lieder feststellen will, muss ich mich durchaus ablehnend verhalten. denn die anordnung steht und fällt mit der willkürlichen, sogar unwahrscheinlichen annahme, dass Ottos gedichte dem verhältnis zu seiner gemahlin entsprungen seien. auch im einzelnen greift die argumentation, weil überscharf, vielfach fehl. so gleich bei der strophe *Karvunkel ist ein stein genant* (MSH 1, 27^a). Lachmanns datierung derselben auf das jahr 1208 wird verworfen, weil damals Otto in Syrien geweilt habe; ‘ohne seine anwesenheit in Deutschland aber wäre die vertrautheit mit dessen schicksalen nicht gut erklärlich.’ als ob die bedeutsame tatsache, dass der deutsche könig nicht in den besitz der reichskleinodien gelangen konnte, nicht rasch sich auch im orient würde verbreitet haben. und ebenso wenig geht an sich aus diesem liede hervor dass es nach Ottos verheiratung falle; wenn der sinn des ganzen der ist: mein schatz wird mir vorenthalten wie dem könig der seine, so müste, wer Ottos lyrik als auf dessen gemahlin bezüglich auffasst, vielmehr den umgekehrten schluss ziehen. der leich ferner wird für das

¹ ich bemerke nachträglich dass Wackernagel ein ahd. *dala* ‘larva’ anführt. es wäre demnach das halbvergessene deutsche durch ein fremdwort verdeutlicht wie in mhd. *lintrache*.